Der Gürtel des Orion

Der Gürtel des Orion

Lass los, woran du deinen Glauben hängst
und Worte, die du nicht sagen kannst, vergiss.
Sie wiegen zu schwer auf deiner Zunge.

Verwirf auch alles, was du zu wissen meinst
und traue deinen Augen nicht.
Sie beschränken dir die Sicht.

Vollkommenheit aber ist grenzenlos,
und wer im Himmel schon frei sich wähnt,
hat den Kosmos nicht bedacht.

Entschwebe deiner äußeren Hülle.
Körper ist nur sichtbarer Geist.
Überwinde Zeit und Raum und sei im Hier und Jetzt.

Steig empor zum Zenit deines Selbst,
sieh dich am Ziel noch bevor du abhebst.
Dort am zweiten Stern abbiegen, links -

treffen sich zwei körperlose Seelen,
die eine ich die andere du,
zum heimlichen Rendezvous.

Dann hüpfen wir Hand in Hand
um den Gürtel des Orion
und du ziehst mich im großen Wagen
über Milchstraßen hinter dir her.
Wir schaukeln auf der Sichel des Mondes
und lassen die Beine baumeln
über den Rand der Galaxie.

Es nieselt kleine Meteoriten.
Du löst sie zärtlich aus meinem Haar
und wir naschen Zuckerwatte aus Dunkelnebelwolken
und Götterspeise bepudert mit Sternenstaub.
Dann fangen wir kichernd die Schnuppen
taufen sie mit unseren irdischen Namen,
hauchen auf jede einen verliebten Kuss
und schicken sie hinab auf die Erde,
von hier oben einen freien Gruß.

Siehst du sie? Dann fang sie auf mit deinem Blick
schließ die Augen und denk dir einen Wunsch.

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de

Der Gürtel des Orion

Lass los, lass los woran du deinen Glauben hängst …

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).